Vielleicht...vielleicht auch nicht!

Renoxeigener Chara

Von _KaMa_

Kapitel 12: Kapitel 12

Es vergingen ein paar Augenblicke ohne das er was sagte und langsam hob sie ihren Blick, nur um kurz darauf in zwei geschockte Augen zu blicken.

Das hatte sie befürchtet. Wahrscheinlich hasste er sie nun mehr als ohnehin schon.

"Reno hör zu...ich verlange nichts von dir....absolut nichts. Eigentlich wollte ich es dir nicht mal sagen weil du deine eigene Familie hast. Aber allein dem Baby bin ich es schuldig da es nie seinen Vater kennenlernen wird. Ich werde das Kind alleine großziehen damit hab ich mich abgefunden. Ich wollte nur das du es weißt", sprach sie und sah ihn weiterhin an. Sie sah viele Emotionen in seinen Augen doch kam kein Wort über seine Lippen.

Sie seufzte leise und sah aus dem Fenster.

Alles mögliche brach im Moment über ihn hinein. Aber am meisten spürte er einen Klos im Hals, der es ihm unmöglich machte was zu sagen.

Er starrte sie noch immer an und ballte seine Hände zu Fäusten.

Er wollte sie vergessen, ihr aus dem Weg gehen und nach der Hochzeit weit weg ziehen...alles war nun weg. Er sah diese junge Frau vor sich sitzen, welche ebenfalls ein Kind von ihm in sich trug und er fragte sich wie lange sie es schon wusste.

"Wie lange weißt du es schon?"

"Ich habe es einen Tag eher erfahren als Kira. An dem Tag als sie dir sagte das sie schwanger war, wollte ich es dir ebenfalls sagen nur sie war schneller. Ab diesem Zeitpunkt wusste ich, das ich es dir nicht sagen könnte. Ich wollte nichts kaputt machen.Ich beschloss weiter zu machen und hoffte das es dir nicht auffallen würde. Ich sah euch beide schon als kleine Familie und wollte das du glücklich sein kannst."

Sie hatte Tränen in den Augen und stand auf.

Sie lief zum Fenster und sah hinaus während sie eine Hand auf ihren Bauch legte.

Nun war es raus.

Er fuhr sich durch die Haare und atmete tief durch. Langsam wurde ihm alles zu viel. Er sah zur schwangeren und dachte nach. Was sollte er machen? Was erwartete man von ihm?

Ohne ein weiteres mal zu ihr zu sehen und ohne ein weiteres Wort verließ er die Wohnung und ließ eine Frau zurück, deren Welt nun endgültig zusammen brach.

Sie ließ sich auf die Knie sinken und weinte los.

Es war ihr egal das man sie hörte oder so sehen konnte. Sie konnte ihre Emotionen

nun nicht mehr zurückhalten.

Nun war es endgültig vorbei und sie würde ihn nicht mehr wieder sehen.

Es brach ihm das Herz, als er das schluchzen vom inneren der Wohnung vernahm und er lehnte sich an die wand neben der Tür.

Warum war es nur so verdammt schwer?

War es wirklich das was er wollte? Er wusste nicht mehr was richtig und falsch war.

"Es tut mir leid...", hauchte er und verließ langsam das Haus.

Erschöpft sank eine junge Frau in ihr Kissen zurück und lächelte leicht als sie das schreien des neugeborenen hörte.

Endlich war sie da. Ihre Tochter.

Als die Hebamme sie ihr auf die Brust legte fing sie an zu weinen.

Das Baby öffnete leicht die Augen und Sarah schloss wehmütig die Augen.

Ihre Tochter hatte dieselben Augen wie ihr Vater. Warum tat man ihr das an?

Reno hatte vor knapp zwei Monaten geheiratet und arbeitete nun von Zuhause aus als Turk. Einzelmissionen.

Seitdem er damals nach ihrem Geständnis das Haus verlassen hatte, hatte sie ihn nicht mehr gesehen.

Sie wurde in ein Zimmer gebracht und ihre Tochter wurde zum stillen angelegt.

Sanft strich sie über den braunen Schopf und lächelte.

"Hikari..." kam es leise über ihre Lippen und sie blickte aus dem Fenster.

"Sie ist also da..." kam es vom anderen Ende der Leitung und Rude nickte leicht. "Ich habe eben den Anruf bekommen und werde gleich nach ihnen sehen." "Mach das...ach und Rude?" "Hm?" "Pass gut auf die beiden auf." "Wenn man mal davon absieht das es nicht mein Job ist." Ein lautes seufzen erklang am anderen Ende und Rude konnte sich ein grinsen nicht verkneifen.

"Ich werde es nie verstehen warum du sie gehen hast lassen. Aber gut. Jedem das seine. Ich mache mich jetzt auf den weg. Man hört sich." Murrte der größere und legte einfach auf. Er schnappte sich seine Sachen und fuhr zum Krankenhaus, wo man ihm daa Zimmer zeigte indem Sarah und Hikari lagen.

Leise öffnete er die Tür und sah zu der jungen Frau, welche am Fenster stand und ein kleines Bündel in den armen hielt.

"Rude...schön dich zu sehen." meinte sie erfreut und ging auf ihn zu.

Sie küssten sich auf die Wange und der Mann sah lächelnd auf das kleine Baby. "Sie ist hübsch..." meinte er leise und strich dem Baby über die Wange.

"Das ist nach der Arbeit auch das mindeste." lachte Sarah leise und setzte sich aufs Bett wo sie ihn zu sich wank.

Vorsichtig legte sie ihm die kleine Hikari in die arme und flüsterte leise:" Darf ich dir deinen Onkel vorstellen?"

Rude sah zwischen den beiden hin und her und musste schließlich auch lächeln.

Er verstand immer weniger warum man ausgerechnet sie hatte stehen lassen.

"Ich habe vorhin mit Reno telefoniert..." fing er an und spürte sogleich zwei kalte, grüne Augen auf sich.

"Ich hatte ihn angerufen weil ich der Meinung war, das er es wissen sollte." "Und was ändert es an der ganzen Sache?" "Ich muss zugeben, ich wollte erreichen das er her kommt. Ich bin immer noch der Meinung das er zu euch gehört." "Vergiss es. Hikari ist das Ergebnis einer Affäre. Er hatte von Anfang an nicht die Absicht was festes mit mir

einzugehen. Er hat mit meinen Gefühlen gespielt und auch mit mir. Ich bin der Meinung es ist besser das er NICHT hier ist."

Rude blickte sie an und sah diese kleinen, verräterischen Tränen in den Augenwinkeln. Er wusste bereits über die Gefühle seiner besten Freundin Bescheid und gab dennoch die Hoffnung nicht auf das es gut wurde.

Er legte das kleine Mädchen in ihr Bettchen und sah zur Sarah.

"Komm wir gehen einen Kaffee trinken." murmelte er und ging mit ihnen ins kleine Café im unteren Stockwerk.

"Mensch Reno. Hörst du mir mal bitte zu?" schrie eine junge Frau und sah ihren Mann böse an, welcher auf der Couch saß und gelangweilt zum Fernseher sah.

Reno verdrehte genervt die Augen und sah in zwei, böse funkelnden Augen.

"Was?...du schreist hier den ganzen Tag herum und wunderst dich wenn dir keiner mehr zuhört." " Wie redest du denn mit mir? Ich bin schwanger und du solltest fürsorglich zu mir sein." blaffte sie und stampfte wieder aus dem Raum.

Reno fuhr sich stöhnend über die Augen und erhob sich langsam um in die Küche zu gelangen, wo seine Frau versuchte ein Essen zu zaubern. Angeekelt verzog er das Gesicht und rümpfte die Nase. Bei allem Respekt, aber da konnte er sogar besser kochen als sie und auch bei seinem Fraß war er froh wenn er es überlebte.

Er nahm ihr den Kochlöffel aus der Hand und schob sie sanft zur Küche hinaus.

"Ich mach das schon. Ruh du dich etwas aus." meinte er nur und wandte sich wieder dem Herd zu.

Rude und Sarah verließen nun endlich das Krankenhaus und der große Mann trug die Babyschale mit Hikari während er in der anderen Hand die Tasche von Sarah hatte.

Diese lief hinter ihm her und musste über das Bild schmunzeln.

Trotzdem hatte es was trauriges an sich, denn eigentlich sollte an Rudes stelle jemand anderes sein.

Sie schüttelte den Kopf um diese Gedanken loszuwerden und sie blieben vor einem schwarzen Jeep stehen.

Nachdem das Kind und die Tasche auf der Rückbank verfrachtet waren nahm Sarah auf der Beifahrerseite Platz und wartete geduldig bis Rude losfuhr.

"Direkt nach Haus?" wollte er wissen als er den Parkplatz verließ und sie nickte leicht.

Bei ihrer Wohnung angekommen, nahm Sarah ihre Tochter und legte sie in ihr Zimmer. Ihr ehemaliges Gästezimmer hatte sie mithilfe von Rude in ein Kinderzimmer verwandelt und alles was ein Baby brauchte war hier zu finden.

Leise schloss sie die Tür wieder und ging ins Wohnzimmer wo ihr bester Freund auf der Couch saß und eine Flasche Bier in der Hand hielt.

Schweigend saß sie nun neben ihm und dachte nach.

Rude sah die junge Frau an und seufzte leise.

"Ich wünschte auch er wäre wieder hier. Ich meine...Jahrelang waren wir Partner, und plötzlich war er weg. Ich hätte nie gedacht das ich mal ohne ihn sein würde." sprach er ruhig aus und trank wieder einen Schluck.

"Ich wünschte...ich hätte ihn nie kennengelernt." kam es von der Person neben ihm zurück und sie lehnte sich zurück.

"Das hätte mir viel Kummer erspart." fügte sie leise hinzu und lächelte traurig.

Unruhig lief Reno hin und her. Kurz nach dem essen war die Fruchtblase bei seiner

Frau geplatzt und der Krankenwagen mußte anrücken. Seitdem hatte er seine Frau nicht mehr gesehen und er lief sich vor dem Kreißsaal die Beine in den Bauch. Ruckartig blieb er jedoch stehen als die Hebamme aus dem Saal trat und ihn anlächelte.

"Sie können nun zu ihr. Herzlichen Glückwunsch zur Geburt eines gesunden Jungen." meinte sie und bat ihn ihr zu folgen.

Seine Frau lag im Bett und hielt ein kleines Bündel in den Armen und für einen Bruchteil der Sekunde wagte er sich vorzustellen wie es bei Sarah ausgesehen haben musste.

War sie alleine gewesen als das Kind kam oder hatte sie das Glück, das jemand in ihrer Nähe war?

Er wusste das sie ein Mädchen bekommen hatte und das sie wohl seine Augen geerbt hatte.

Er seufzte leise und setzte sich wieder in Bewegung um bei seiner Frau anzukommen. Diese lächelte ihn glücklich an und strich mit ihrer freien Hand über seinen Arm.

"Ist er nicht wunderschön?" hauchte sie und rutschte zur Seite damit er sich setzen konnte. Er blickte das kleine Geschöpf an und lächelte leicht.

"Ja das ist er..." meinte er leise und strich ihm über die Stirn bevor er sich erhob und zum Fenster trat.

Er spürte den prüfenden Blick seiner Frau am Rücken und sah zu ihr.

"Ich muss morgen für ein paar Tage weg. Mission." meinte er und drehte sich wieder zum Fenster.

Draußen war es dunkel und man konnte die Stadt im Dunkeln erkennen.

Überall leuchteten die bunten Lichter und er musste an damals denken. Jener Abend als er nach seiner viel zu langen Mission zurück kam und Sarah ihm über den Weg gelaufen war.

Da war die Nacht ebenfalls klar und kalt.

Er schloss kurz die Augen und versuchte die Erinnerungen zu verdrängen.

"Reno?!"

Er zuckte und drehte sich zu ihr um.

"Kannst du die Mission nicht verschieben oder jemandem anderen geben? Tay ist jetzt endlich da und du willst schon wieder weg", klagte sie leise und sah ihn bittend an.

"Kira. Du weißt das Job eben Job ist ich kann mir das alles nicht aussuchen", gab er zurück und fuhr sich durch die Haare.

Wie er das konnte.

Aber es gab eben Dinge, die sie nicht wissen musste.